

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 19

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mannheimer Holzmarkt. Die Sägewerke können nur einen beschränkten Betrieb noch unterhalten, weil es ihnen an den notwendigen Arbeitskräften mangelt und dann fehlt es auch an den ausreichenden Rundhölzern; besonders in einzelnen Sortimenten. Unsortierte Ware kaufsten die Grossisten bei den Sägewerken nur in geringem Maße, da es ihnen an ausreichendem Absatz fehlte und dann hielten auch die hohen Einkaufspreise von der Eindeckung ab. Die Sägewerke halten aber nach wie vor an ihren hohen Forderungen fest. Unbesäumte Tannen- und Fichtenblöcke und geschnittene waren in grösseren Mengen vorhanden. Die Preisforderungen stellten sich hierfür auf etwa Mt. 52—54, frei Schiff Mittelrhein. In Klefernschnittware blieb der Absatz beschränkt. Die verlangten Hauptsorten waren solche, welche zur Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen notwendig sind; ebenso für den Eisenbahnwagenbau. Klefernschnittware für Glaserien und Möbelfabriken sind in grösseren Mengen am Markt vorhanden, während der Bedarf nur gering ist. Die Preise stellten sich für aus besten Stammholzenden geschnittene unbesäumte Klefern zuletzt auf Mt. 64—67.50 je nach Güte und Durchmesser, für Klefern-Modellhölzer wurden etwa Mt. 52—55.50 per Festmeter, frei Schiff Köln erlöst. In Breitern sind die Vorräte nicht besonders gross; die Preise dagegen fest.

Verschiedenes.

† **Karl Michel-Schwyder, Techniker, in Luzern.** Am 29. Juli wurden die Überreste von Herrn Karl Michel-Schwyder der kühlen Erde übergeben, der durch ein grausames Geschick mitten aus hoffnungsfrohem, segenreichem Wirken herausgerissen wurde. — Der Ver-

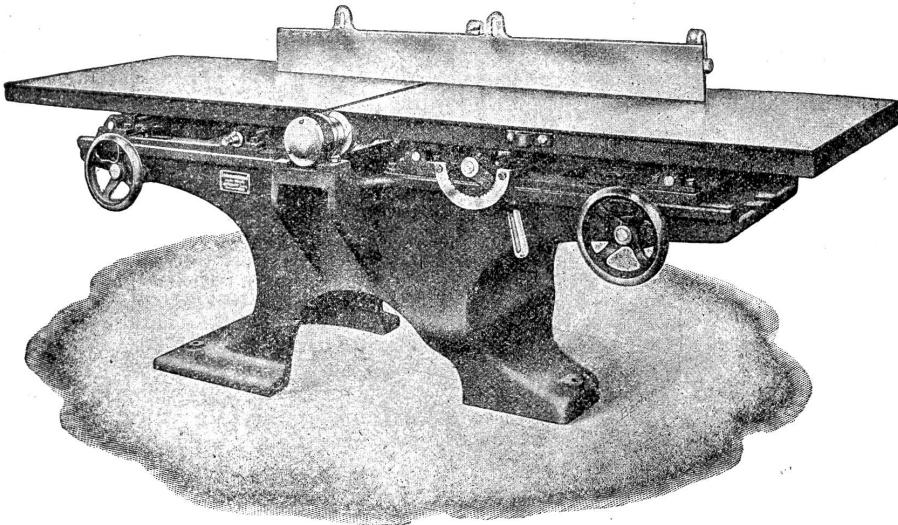
storben war am 17. Mai 1887 geboren, als zweites Kind des Karl Michel, Kupferschmied, von Zürich und der Frau Elisabeth geb. Willimann. Stadtschulen und Kantonschule absolvierte er mit guten Zeugnissen. Bei seinem Vater machte er eine gründliche dreijährige Lehrzeit als Kupferschmied durch. Er vervollständigte seine praktische Ausbildung bei tüchtigen Meistern in Zürich und Lausanne. Vier Semester an der staatlich subventionierten vorzüglichen Kupferschmiedefachschule zu Hannover waren ihm von grossem Nutzen.

Nach Hause zurückgekehrt, betätigte er sich sofort mit Eifer im väterlichen Geschäft. Er führte als neuen Geschäftszweig die Errichtung von Zentralheizungen ein. Seinem gründlichen, technischen Wissen stand das fast unbegrenzte praktische Wissen seines Vaters zur Verfügung. In kurzer Zeit konnte er sich schöner Erfolge erfreuen, die auf eine gesicherte Zukunft hinwiesen.

Auf einer Bergesfahrt, die er als eifriger Alpinist gerne zu seiner Erholung von geistiger Anstrengung unternahm, ereilte ihn das tragische Geschick. In hoffnunglosem Zustande wurde er von seinen Kameraden ins Krankenhaus Meltingen verbracht, wo er am Dienstag morgen den 27. Juli, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied.

Zusfolge der Eingabe, die der Schweizerische Gewerbeverein und der Schweizerische Gewerkschaftsbund an den Bundesrat gerichtet haben, fand am 27. Juli im Bundeshaus eine Konferenz von Delegierten dieser beiden Verbände mit dem Vorsteher des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements statt. Man einigte sich über die weitere Behandlung des Gesuches, das namentlich Vorschriften für das Submissionswesen und gegen willkürliche Lohnreduktion verlangt und die Unterstützung des Bundes für die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und

A.-G. Maschinenfabrik Landquart



524

Moderne Holzbearbeitungsmaschinen

Kugellager

Rasche Bedienung

Ringschmierlager

— GOLDENE MEDAILLE — Höchste Auszeichnung in Bern 1914 —

Beiträge an die Ausgaben der Berufsvereine für Unterstützung arbeitsloser Angehöriger empfohlen. Die Verbände wurden eingeladen, ihre Vorschläge zum Teil noch mehr zu präzisieren, während das Studium anderer Fragen vom Volkswirtschaftsdepartement direkt an die Hand genommen wird.

Die ordentlichen Herbstprüfungen für Lehrjunge und Lehrköchter in handwerksmäßigen und industriellem Betrieben finden im Prüfungskreise der Stadt Zürich im Verlaufe der Monate September und Oktober a. c. statt. Zur Ablegung der Prüfung sind sämliche Lehrlinge und Lehrköchter verpflichtet, deren Lehrzeit innerhalb des Zeitraumes 1. Juli bis 31. Dezember 1915 zu Ende geht. Die erforderlichen Formulare sind beim Aktariat der Prüfungskommission, Rämistrasse 18, Parterre, in Zürich 1 zu bezahlen und müssen bis spätestens zum 12. August a. c. daselbst wieder abgegeben werden. Die Anmeldungspflicht trifft sowohl den Lehrling als den Lehrmeister. — Verweigerung oder Versäumnis der Anmeldung hat gemäß Paragraph 19 des Lehrlingegesetzes Bestrafung zur Folge.

Offene Lehrstellen. Bei dem Lehrlings-Patronat in Zürich sind für nachstehende Berufe Lehrstellen angemeldet: in Zürich: Drechsler, Decorations- und Flachmaler, Coiffeur, Schmied, Schneider, Schreiner und Glaser, Schriftschröfer, Spengler und Installateur, Tapster.

Ausswärts: Konditor, Hasner, Metzger, Schreiner. Jünglinge, die sich geistig und körperlich für einen der genannten Berufe eignen, können sich unter Vorwegnahme der Schulzeugnisse auf dem Bureau des Lehrlings-Patronat Zürich, Wolfsbachstrasse 19, Hottingen, melden.

Wettbewerbe. Unser Land ist reich an künstlerischen Kräften, die aber bisher noch viel zu spärlich sich in den Dienst unseres einheimischen Gewerbes stellen konnten. Die Zeitschrift „Das Werk“ (Bümplz, Bern) als offizielles Organ des „Bundes Schweizer Architekten“ und des „Schweizerischen Werkbund“ möchte eine Vermittlung anstreben zwischen Künstlern, die zweckmäßige, formschöne Entwürfe oder Modelle darstellen, und den Gewerbetreibenden, die derartige Vorschläge für die Ausführung sehr gut brauchen können. Es kämen hier u. a. in Frage: Bauten, graphische Arbeiten, kaufmännische Drucksachen, Packungen, Uhrenschalen, Bijouteriewaren, Gebrauchsartikel, Zeichnungen für Linoleummusterei, Stoffdrucke usw. Es ist nun gelungen, für eine erste Folge von Wettbewerben für Plakat- und Inseratentwürfe folgende Firmen zu gewinnen, die für Prämierung und Ankäufe von guten Entwürfen Preissummen zur Verfügung stellen: Konservenfabrik Lenzburg zur Erlangung eines Platzes 1000 Franken; Zentralheizungsfabrik und Tectra A. G., Bern, Plakatwettbewerb 800 Fr.; vier Jahreszeiten Bern (M. Lauterburg & Co.) Plakatwettbewerb 150 Fr.; Wolf Grieder & Co., Seidenhaus, Zürich, Hausmarkte-Wettbewerb 500 Fr.; Ferdinand Wyss, Buch- und Kunstdruckerei, Bern, Inserat-Entwürfe 500 Franken.

Die allgemeinen und besonderen Wettbewerbsbestimmungen sind im Juliheft der Zeitschrift „Das Werk“ enthalten; sie sind so abgefaßt, daß sie den Schutz des Auftraggebers und den des Künstlers gewährleisten. Als Präsident des Preisgerichts amtet der Auftraggeber; ihm sind zwei Künstler beige stellt, die die Wettbewerber aus der Liste von folgenden acht Künstlern auszuwählen haben: H. A. Altherr, Direktor am Kunstgewerbemuseum Zürich; Ed. Voß, Maler, Bern; A. Hermenjat, Maler, Aubonne; Ferdinand Hodler, Maler, Genf; Burkhardt Mangold, Maler, Basel; G. Righini, Maler, Zürich; G. de Saussure, Maler, Genf; Prof. E. Stiebel, Maler, Zürich.

Die Unterlagen für den Wettbewerb sind von der Schriftleitung der Zeitschrift „Das Werk“, Bümplz (Bern), für 2 Fr. zu bezahlen. Der Einlieferungszeitpunkt ist auf 31. August festgestellt. Das Ergebnis des Wettbewerbes wird in der Presse und in der Ausstellung bekannt gegeben.

Es ist sicher anerkennenswert, daß unter unsr heutigen Verhältnissen die vorstehend genannten Firmen bereitwillig ihre Preissummen zur Verfügung stellen, die nun unseren Künstlern zugute kommen sollen.

Ehrenameldung. Herr Architekt Americo Marazzi in Lugano, welcher an dem Preisausschreiben der Stadt Avezzano befußt Erstellung von erdbebensicheren Wohnhäusern konkurierte, erhält den 2. Preis für seine patentierte Erfindung. Herr Marazzi wollte sich den Bedingungen betreffs Abtretung seiner Erfindung nicht unterziehen, sonst wäre ihm ohne Zweifel der erste Preis zugesprochen worden.

Verwendbarkeit des Rotbuchenholzes. Während noch vor nicht zu langer Zeit Rotbuchenholz lediglich zu Feuerungszwecken Verwendung fand und naturgemäß nur Brennholzpreise zu erzielen vermochte, wird heute Rotbuchenholz nur selten mehr zu Brennholz aufgeschnitten, es findet vielmehr in der Industrie flotten Absatz und erzielt pro Festmeter bis zu 50 Fr. und darüber. Die jetzt im Gange befindliche wissenschaftliche Festlegung der Härtegrade bezweckt, die Qualität der verschiedenen Holzarten festzustellen, um Anhalt für eine passende Verwendung zu finden. Die Feststellung der Qualität der Rotbuche ist die schwierigste, da so verschiedene Artigkeiten durch Boden, Lage, Bestandszerziehung, Wachstumsraum u. a. bedingte Sorten vorkommen, und die Härte soll den Maßstab für die Güte bringen. Rotbuchenholz ist außerordentlich hart, daher richten bisher die Tischler seiner Bearbeitung möglichst aus. Neuerdings findet es jedoch namhafte Verwendung zur gesamten Inneneinrichtung, insbesondere aber zur Möbelfabrikation. Die neuen Buchenmöbel sehen höchst eigenartig vornehm aus. In natürlicher Farbe poliert, erscheinen sie in einem warmen, tiefen und ruhigen Tone. Möbel von poliertem Rotbuchenholz sind in der Tat ungewöhnlich

Literatur.

Der Ullberg und die Albiskette. Von Gottlieb Binder. (67 Seiten) 8° Format. Mit 28 Illustrationen nach Originalzeichnungen und Photographien und einer Karte. Preis 1.—. Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Gottlieb Binder, der sich bereits als trefflicher Schilderer des Züriches und der „Alten Nekropole“ einen guten Namen gemacht hat, widmet nun auch dem Ullberg und der Albiskette ein sehr empfehlenswertes Wanderbuch. In diesem zeigen sich wieder auf jeder Seite die anerkannten Vorzüglichkeiten des Verfassers: Seine intime Vertrautheit mit dem geschilderten Gebiete, sein für alle Natur Schönheiten empfängliches Gemüt und sein frischer, im besten Sinne unterhaltsamer Stil.

Jeder Besucher dieser sehenswürdigen Erdenwinkel — Waldegg, Hohenstein, Ullberghöhe, Kolbenhof, Stallikonertal, Manegg, Baldern, Felsenegg, Albis Hochwacht, Schnabelburg, Bürglenstug, Albishorn, Sihlwald — wird aus der umsichtigen und liebevollen Begleitung, die er in diesem Büchlein findet, mannigfache Unregung und Vorteil schöpfen. Die zahlreichen illustrativen Beigaben — neben vorzüglichen Photographien ein Dutzend stimmungsvolle Federzeichnungen von P. n. Moos und eine gutortendernde Karte — ergänzen den Text aufs glücklichste.